

DAPHNIS

Zeitschrift
für
Mittlere Deutsche Literatur

Herausgegeben von
Leonard Forster · Ferdinand van Ingen · John D. Lindberg
Eberhard Mannack · Hans-Gert Roloff · Marian Szyrocki

BAND 1 · 1972

Ally
Z
Dap2



I N H A L T

Die Visitatio sepulchri (III. Stufe) von Gernrode Von Walther Lipphardt (Frankfurt a. M.)	1
Die Visitatio sepulchri in Zisterzienserinnenklöstern der Lüneburger Heide Von Walther Lipphardt (Frankfurt a. M.)	119
Die Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts. Versuch einer Korrektur Von Ferdinand van Ingen (Amsterdam)	14
Antipetrarkismus im deutschen Schäferroman des 17. Jahrhunderts Von Gerhart Hoffmeister (Milwaukee, Wisc.)	128
Unbekannte Opitiana. Edition und Kommentar Von Jörg-Ulrich Fehner (Cambridge)	23
„Himmel Steigende HertzensSeufftzer“ von Andreas Gryphius Von Marian Szyrocki (Wrocław)	41
Johann Rists „Perseus“ und das Drama des Barock Von Eberhard Mannack (Kiel)	141
Bemerkungen zu Zesens Frühlingslust Von Karl F. Otto Jr. (Chicago)	78
The Lover and the Beloved in Hofmannswaldau's Poetry. Which One is Glorified? Von Cornelia Niekus Moore (Honolulu, H. I.)	150

Die Visitatio sepulchri (III. Stufe) von Gernrode

VON WALTHER LIPPARDT, Frankfurt a. M.

Durch die Funde der letzten Jahrzehnte aus Braunschweig, Nottuln, Münster (Überwasserkirche), Gandersheim, Wienhausen, Medingen, Osnabrück, Havelberg erweist sich Norddeutschland westlich der Elbe, vor allem das niedersächsische Gebiet, als ein Bereich besonders eifriger Pflege liturgischer Spiele. Es ist gerade die reichste Form des liturgischen Osterspiels, die Visitatio sepulchri mit Erscheinung Christi und Auftreten der Maria Magdalena, der wir immer wieder begegnen. Hauptpflegestätten sind dabei die Frauenklöster der Augustinerchorfrauen, der Benediktinerinnen, der Zisterzienserinnen, die am Ausbau dieser Feiern in der Osternacht besonders beteiligt sind. Erst vor kurzem fand ich nun in der Musikabt. der Berliner Staatsbibl. (Preußischer Kulturbesitz), Berlin-Dahlem eine sehr wichtige Form des Erscheinungsspiels aus einem der ehrwürdigsten Frauenstifte Niedersachsens, aus Gernrode, der in der Kunstgeschichte so berühmten Gründung des Markgraf Gero. Die Feier wurde bisher noch nirgends in der Literatur erwähnt. Auch K. Young, *The Drama of the medieval church*, Oxford 1933, hatte noch keine Kenntnis davon, und auch H. de Boor, *Die Textgeschichte der lat. Osterfeiern*, München 1967, erwähnt sie noch nicht. Auch das neuste Buch über die liturgischen Spiele, Th. Stemmler, *Liturgische Feiern und geistliche Spiele*, Tübingen 1970, läßt es unerwähnt, obwohl sehr viel darin seiner These vom Liturgiecharakter dieser Spiele als Stütze hätte dienen können. Nicht nur das Spiel, auch die ganze Handschrift scheint für die deutsche Literaturgeschichte des Süd-Harzes von entscheidender Bedeutung zu sein. Wir geben deshalb einen genauen Abdruck des Textes, sowie eine genaue Beschreibung der Handschrift mit Hinweis auf die nieder- und hochdeutschen Teile derselben, vor allem auf die geistlichen Lieder, die bisher ebenfalls noch unbekannt waren:

ELEVATIO CRUCIS und VISITATIO SEPULCHRI aus Gernrode (um 1500)

Text

(Nach dem Prozessionale Gernrode um 1500, heute Staatsbibliothek Berlin-West, Ehem. Preußischer Kulturbesitz, ms. 40 081, Bl. 16b—18b; 241b—243b)*.

* Auf Bl. 241 b—243 b der Hs. steht der zusammenhängende Text, bei dem aber die Gesänge nur als Incipit gegeben werden. Auf Bl. 16 b—18 b steht der Text einzelner Gesänge unter Noten. Dieser wurde hier an der betreffenden Stelle eingesetzt. * bedeutet mit musikalischer Notation auf 4 Linien. CAO = R. J. Hesbert, *Corpus Antiphonalium Officii*, Rom 1963 ff.

sches Semi

Item in der heyligen oster-nacht, wan man hat umbgecloppet vnd dy hern vorsammelt synt vff sancti Ciriaci chor, so gheen dy hern erst von dem kore in daß heylige grapp, dy frowwichen folgen den hern vor sancte Johannes altar, dar bliben sy bestehen, wen daß dy hern daß crucze haben vffgenommen vnd vß dem grabe gheen, so tragen sy daß crucze vor den sele-messen-altar vnd singen:

Cum rex glorie . . .

Drye frowwichenn, dy Margen gehen, dy folgen den hern negest, dy synt bewümpelt vnde haben rote crucze vff den wümpelnn, bernende lichte in den henden, dar nach folgen den dryen dy andern ouch myt bernenden lichten vnd bliben stande zcu der rechten hant, dy dry Margen gheen zcu der linken hant stande. Wan nu daß crucze gesatzt iß, so oppern dy dry Margen erst vnd gehen vnder dy glöcken, den oppern dy andern frowwichenn ouch.

Wan dy an<tiffen> ‚Cum rex glorie‘ vß ist, so heben DY PERSONEN an zcusammen:

16 *Heu nobis internas mentes,
quanti pulsant gemitus
pro nostro consolatore,
quo priuamur misere.

20 *Jam percusso seu pastore
oves errant misere,
sic magistro discedente
turbarum discipuli.

26 *Sed eamus et ad eius
properemus tumulum,
si dileximus viuentem
diligamus mortuum.

² St. Cyriacus ist der Patron der Kirche von Gernrode, nach ihm ist der Ostchor benannt.

⁶ Carmen triumphale: *Cum rex glorie Christus infernum debellaturus intraret, et chorus angelicus ante faciem eius portas principum tolli præciperet, sanctorum populus, qui tenebatur in morte captiuus, voce lacrimabili clamauerat: Aduenisti desiderabilis, quem exspectabamus in tenebris, ut educeres hac nocte vinculatos de claustris. Te nostra vocabant suspiria the larga requirebant tormenta; tu factus es spes desperatis, magna consolatio tormentis.*

¹⁵ *Heu nobis . . .*] auf Bl. 242 b ohne Noten; die ganze Str. mit Noten auf Bl. 16 b.

¹⁹ *Jam percusso . . .*] auf Bl. 242 b ohne Noten; die ganze Str. auf Bl. 16 b f. mit Noten.

²³ *Sed eamus . . .*] auf Bl. 242 b ohne Noten; die ganze Str. auf Bl. 17 a mit Noten.

meth den dreen an<tiffen> vor aller heyligen altar, dar bliben dy drye personen. Wan dy drye an<tiffen> alle vß sinth, so heben DY ANDERN FROWICHEN an:

80 Maria Magdalena . . .

DY DRY PERSONEN:

*Quis reuoluet nobis ab hostio lapidem,
quem tegere sanctum
cernimus sepulcrum?

85 vnd gheen in daß grab.

DY ENGEL:

Quem queritis, o tremule mulieres &c. . . .

DY DRY PERSONEN:

*Jhesum Nazarenum crucifixum querimus.

40 DY ENGEL:

*Non est hic quem . . .

DY DRY PERSONEN heben an:

45 *Ad monumentum venimus gementes,
angelos domini sedentes
vidimus et dicentes:
quia surrexit Ihesus.

vnd gheen vß dem grabe wentz zcu frowen Hedewigen grabe. Dar sthaet DER HOMESSEN HERE, wan dy dry personen vor on kommen, so hebet her an:

50 Maria, quid ploras?

³⁰ *Maria Magdalena* [. . .] auf Bl. 17 nur *Maria* [. . .] mit Noten = Ant. *Maria Magdalena* (et altera *Maria* ferebant diluculo aromata Dominum querentes in monumento). (Antiphon der *Visitatio sepulchri* 2. Typs, die nicht außerhalb des Zusammenhangs mit der *Visitatio* in liturgischen Büchern zu finden ist).

³² *ab hostio lapidem . . .*] soweit der Text ohne Noten auf Bl. 142 b, der vollständige Text (mit Noten) auf Bl. 17 b.

³⁷ *Quem queritis . . .*] Dieser Text fehlt auf Bl. 17 b.

³⁹ *Jhesum Nazarenum . . .*] auf Bl. 242 b ohne Noten; der ganze Text (mit Noten) auf Bl. 17 b.

⁴¹ *Non est hic* [. . .]; auf Bl. 17 b (mit Noten): *Non est hic quem* [. . .] <queritis, sed cito euntes nunciate discipulis eius et Petro, quia surrexit Ihesus>. [*Visitatio sepulchri* des II. Typus].

⁴³ *Ad monumentum venimus . . .*] auf Bl. 242 b ohne Noten; die ganze Str. (mit Noten) auf Bl. 18 a.

⁴⁷ Grab der Äbtissin Hadwig, der Schwiegertochter des Markgrafen Gero und der ersten Äbtissin von Gernrode.

⁵⁰ Dieser Text aus dem Magdalenenspiel fehlt auf Bl. 18 a.

DY DRY PERSONEN *heben an:*

*Tulerunt dominum meum, et nescio, ubi posuerunt eum. Si tu sustulisti eum, dicito michi, alleluia, et ego eum tollam, alleluia.

und ghenen myt der An<tiffen> vor dy eptischen.

⁵⁵ DY MITTELSTE PERSONE *spricht zcu der eptischen:*

Surrexit dominus de sepulchro ...

DY ANDER PERSONE:

Surrexit dominus vere, alleluia ...

DY DRITTE PERSONE:

⁶⁰ In resurrectione tua, Christe, alleluia ...

Dar nach hebet DY SANGMEISTERYNNE *an:*

Currebant duo simul et ...

Wan dy an<tiffen> vß ist, ßo kummet DER DYAKEN *unde* SUBDYAKEN *vß dem grabe und singen:*

⁶⁵ Cernitis, o socii ...

Wan dy an<tiffen> vß ist, szo hebet DER DYAKEN *an:*

Sedit angelus ...

DY FROWICHENN:

Crucifixus in ...

⁷⁰ DY PRISTERE:

Recordamini ...

DY FROWICHENN:

Nolite metuere, dico vobis ...

⁵² *Tulerunt dominum ...*] = Ant. CAO 5232; auf Bl. 242 b f. ohne Noten; der ganze Gesang (mit Noten) auf Bl. 18 a/b als letzter der notierten Gesänge.

⁵⁸ *Surrexit dominus de sepulchro ...*], *<qui pro nobis pependit in ligno>*. Ant. CAO 5097.

⁵⁸ *Surrexit dominus vere, alleluia ...*] *<et apparuit Simoni, alleluia>*. Ant. CAO 5080.

⁶⁰ *... Christe, alleluia ...*] s. Ant. CAO 3279 (aber ohne *alleluia* hinter *Christe*) *Christe, <coelum et terra laetantur; tu solus fulgus per omnem mundum, et claritas tua replet orbem terrarum>*.

⁶² *Currebant duo simul et ...*] *<ille alius discipulus precucurrit citius Petro et venit prior ad monumentum, alleluia>*. (Ant. des Jüngerlaufs der *Visitatio sepulchri* des II. Typus).

⁶⁵ *Cernitis, o socii ...*], *<ecce lintamina et sudarium et corpus non est in sepulchro inventum>*. (Ant. des Jüngerlaufs der *Visitatio sepulchri* des II. Typus).

⁶⁷ *Sedit angelus ...*] *<ad sepulcrum Domini, stola claritatis coopertus; videntes eum mulieres, nimio terrore perterritae, astiterunt a longe, tunc locutus est angelus, et dixit eis: Nolite metuere, dico vobis quia illum quem quaeritis mortuum jam vivet, et vita hominum cum eo surrexit, alleluia>*. (1. Teil der Ant. CAO 4858).

⁶⁹ *Crucifixus in ...*] *<carne laudate et sepultum propter vos glorificate, resurgentemque de morte adorete. Nolite ...>* (2. Teil der Ant. CAO 4858).

⁷¹ *Recordamini ...*] *<quomodo praedixit, quia oportet Filium hominis crucifigi et tertia die a morte suscitari>*. (3. Teil der Ant. CAO 4858).

Wan daß vß ist, ßo hebet DER DYAKEN *an:*

Regina celi letare ...

Daß singen dy frowwichenn mit den pristern.

DER HOMESSEN-HERE, *dy list dy colecten.*

Wan dy collecten vß ist, szo hebet dy SANGMEISTERYNNE *an:*

Te decet laus ...

⁸⁰ *und gheen myt der an<tiffen> vor dy Chor-thoer sancti Ciriaci. Dar singen sy no dy an<tiffen> vß. Wan sy vß ist, danne geben dy frowwichenn vff oren chorn. Danne ßo nympt dy EPTISTYNNE ore lichte wedder, dy ßy on habt gethan.*

⁷³ *Nolite metuere, dico vobis ...*] (*Versus ad repetendum* aus dem 1. Teil der Ant. CAO 4858; s. o. Z. 73 ff.).

⁷⁵ *Regina celi letare ...*] *<alleluia, quia quem meruisti portare, alleluia, surrexit sicut dixit, alleluia, ora pro nobis ad Deum, alleluia>*. (Ant. CAO 4597).

⁷⁹ *Te decet laus ...*], *te decet hymnus, tibi gloria Deo Patri et Filio cum Sancto Spiritu in saecula saeculorum. Amen.* (Antiphonarium monasticum); Schlußgesang der Sonntags-Matutin im monastischen Kursus.

Die Quelle

Processionale aus Gernrode, 8° (15,2 × 10,6 cm) — 302 Bl. — Pergament-Hs. vollständig.

Berlin-West, Staatsbibl. Ehem. Preußischer Kulturbesitz, Musikabt. Ms. 40081. Die Hs. ist gut erhalten. Ursprüngliche Blattzählung der Hs. reicht von 1—163¹.

Kursivschrift des späten 15. Jhds., Initialen rot, grün oder schwarz-rot gehöht. Melodien in gotischen Choralnoten auf Systemen von 5 Linien. Die Linie c (im Zwischenraum) gelb, f rot, c' grün.

Gepreßter Lederband mit den Resten einer Metallschließe an ledernem Bande. Bl. 1 Bruchstück einer zweiseitig geschriebenen liturgischen Pergament-Hs. des 14. Jhds., Bl. 301 Rest einer zweiseitig geschriebenen Neumen-Hs. auf Pergament, 13. Jhd.

Frühere Besitzer: Auf Bl. 1 a der Name: *Ciriacus Trendelbach*, auf Bl. 2 b der Eigentumsvermerk: *Iste liber pertinet domino Johanni Hartwich*. Ehe die Hs. Eigentum der Berliner Staatsbibl. wurde, war sie im Besitz des Quedlinburger Gymnasiums (Mus. ms. Z 81).

¹ Für frdl. Auskunft über die Quelle nach dem hs. Katalog der Musikabt. der Berliner Staatsbibl. sage ich Herrn Dr. Rudolf Elvers meinen besonderen Dank.

Der Schreiber des Osterspiels benutzt eine Kursivschrift mit Überlängen von s, h, f und großen Schnörkeln. Der Dialekt ist gemischt aus nndt. und mitteldt. Elementen. Außer den üblichen Nasal-Kürzeln keine nennenswerten Kürzel: *p[er]sonen, an[tiffe], an[tiffe]n, sangmeyste[r]ynne, dyak[en]*. Im lat. Text: *p[er]cusso, sedeam[us], r[e]uoluet, lapid[em], d[omi]n[u]s, all[elui]a, chr[ist]e, angel[us], recordami[ni]*.

Interpunktion ist nicht vorhanden.

Einrichtung: 21 Zn. auf der Seite, auf Tintenlinien. Einfassung des Textes durch zwei parallele Tintenlinien rechts und links.

Inhalt:

Das Processionale von Gernrode beginnt auf Bl. 19 a Inc. *Laetentur celi* Expl. 217 r: *et mundus cristi sa[n]gwine redemptus. Alleluia. Euoniae*. Vorausgeht auf Bl. 2 a das Bruchstück einer Tonartenlehre, auf Bl. 3 a ein Fürbittgebet an Maria: *Maria flos virginum intercede pro me*. — Bl. 4 a Orationes; Bl. 16 b bis 18 b *Heu nobis internas mentes* (die Noten für die *Visitatio sepulchri*).

Auf das Corpus des *Processionale* folgen: Bl. 217 b *Versus alleluaticus* — Bl. 219 a *Ymnus: Festum nunc celebre* — Bl. 219 b *Ymnus ad completorium: Jhesu nostra redemptio* — Bl. 220 b Liturgische Anweisungen in deutscher Sprache: Inc.: *Item daß officium misse in dem tage aller heyligen: Gaudeamus in honore sanctorum omnium* . . . darin Bl. 241 b—243 b: *Item in der herlichen oster-nacht [die Visitatio sepulchri]*. Expl. Bl. 262 a: (*vnde gheen*) *vff sancte Metroni² kor vnde singen dy antiphen: Hodie completi sunt dies & c.* — Darauf der Schreibervermerk: *Daz Buch ist gescreben zcu gernrode in der kusterie dorch mich thomas wyesshön vnd fulendet an dem fritage nach letare in dem jare nach gottes geborth in dem 1502. Item Dyss büchelin hoerth frowwichen barberen von der wessenburg. Daß hat sy gaer lip; wer das stilth, der ist eyn dyep. Biddet vor den schriber, daz her mag gotte lyp czeygen vnde syn hercze sy vnuorczaget zcu marien, der schoenen Maget. Amen.* Es folgen noch: Fürbittgebete — *Magnificat* — *Ave Maria, regina celorum* — *Confessorum dei nicolaus* — *Vicesima quarta die* — *Ego sum dominus* — *Descendit de celis* — *Quem vidistis pastores* — *Genuit puerpera* — *Angelus ad pastores* — *Facta est cum angelo* — *Parvulus filius hodie natus est* — *Gloria in excelsis* — *Benedictus domius deus* (4. und 1. Ton) — Bl. 284 b—285 b (mit Noten):

*Bis gegrust Jhesu du eniger trost
in dieser zeit deins leidens groß,
gib den fromen bestendigkeit
vnd den armen sundern barmhertzigkeit.
O got du hoghe drifaltigkeit,
dich lobet alle christenheit,
erloscht durch des chrentzes bitterkeit,
mach vns selig herr got in ewigkeit.
Amen³.*

² Der Westchor der Kirche von Gernrode ist nach dem hl. Metronius benannt.

³ Dazu die Mel. des Hymnus *Vexilla regis prodeunt*, vgl. B. Stäblein, *Monumenta monodiae medii aevi* I, 1. Hymnen, Nr. 32,5 (S. 227).

Bl. 285 b—288 b (mit Noten):

*Lob, eher und preis sey dir herr Jhesu Christ, du ko[n]nig und heilant,
de[m] heut myt schal
die kinder all
singen myt freuden hosianna.
Du koni[n]g Israhel und Davids ausserwelten son,
gesegnet bistu herr, der du kommest in gottes nam.
Es preisen dich mit recht, o herr christ, alle der hy[m]mel schar
vnd das menschlich geschlecht vnd was ymal geschaffen war.
Dy iuden myt gepreng strawbe[n] an weg kleder vnd palme[n]-zweig,
wir preisen myt geseng, myt flehe vnd bitt dem ko[n]nig reich.
Unser lob nym auff herr vnd halt vns in deiner gotlichen hutt,
du mylter, du gutiger, de du schaffst vnd liebest alles gut.
Die iuden gaben dir preiß, do du gyenst zu leiden den bitteren tod,
wir love[n] dich ewig dru[m]b, hilff vns auß aller not⁴.*

Kommentar

Der hier vorgelegte Text einer *Visitatio sepulchri* der 3. Stufe mit Erscheinung Christi und Magdalenen-Rolle stellt in der reichen Literatur dieses Typus ein Novum dar.

Die letzte zusammenfassende Untersuchung dieser Gruppe von H. de Boor, *Die Textgeschichte der lat. Osterfeiern*, nennt als Spiele aus dem deutschen Bereich (S. 243—244):

1. die Spiele aus dem Prager Nonnenkloster St. Georg (Young I 402—7, 664 f. und 673—676 [P])
2. Nottuln (bei Münster) I 14. Jhd. aus einem Stift der Augustinerinnen-Chorfrauen 14. Jhd. Faks. im *Hdb. der Musikwissenschaft* (O. Ursprung, *Die katholische Kirchenmusik*, nach S. 80 und Young I S. 663 ff. [N I])
3. [von de Boor nicht erwähnt:] Nottuln II, Hs. in der Dechanei Nottuln, geschrieben um 1500, ed. K. G. Fellerer, *Die Nottulner Osterfeier*. In: *Liudger und sein Erbe*, Teil II (Westfalica sacra Band II), Münster 1950. S. 215—249; in Einzelheiten von Nottuln I abweichend. [N II]
4. Havelberg, Ordinarium Havelbergense 15. Jhd. Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Ms. Aug. 84, 2. (Young I 668 f.). [H]
5. Braunschweig, Lectionar 15. Jhd. Niedersächs. Staatsarchiv Cod. VII B 203 (abgedruckt bei Sievers S. 23 ff.)⁵ [B]

⁴ Übersetzung der Distichen des Hymnus *Gloria laus et honor* mit der zugehörigen Hymnusmelodie, s. B. Stäblein, ebenda Nr. 1011 a, S. 484.

⁵ H. Sievers, *Die lat. liturgischen Osterspiele der Stiftskirche St. Blasien zu Braunschweig*, Wolfenbüttel 1936.

6. Zwickau, Ratsschulbibl. Ms. XXXVI. I, 24 16. Jhd. (Young I 669 ff.). [Z]
7. Hersfeld-St. Gallen; Ordinarium Sangallense 448 2° anni 1432 (Young I 666 f.). [H]⁶
8. Herren-Chiemsee, *Liber responsorialis*, 13. Jhd., Nürnberg, Germ. Mus. Ms. 22 923 (Young I 398 ff.). Der Festkalender dieser Hs. weist auf das Augustiner-Chorherrnstift Herren-Chiemsee hin. [CH]⁷
9. Rheinau, Lectionarium 11.—14. Jhd. Zürich, Zentralbibl. Rheinau ms. 18 (Young 8 385 ff.) [R]
10. Engelberg, *Collectio Cantilenarum* Ms. 314 (1372). (Young I 375 ff.) [EN]
11. Einsiedeln, Stiftsbibl. ms. 300, 12.—13. Jhd. (Young I 390 ff.) [EI]
12. Cividale, Prozessionale 14. Jhd. Museo Archeologico Ms. CI (Young I, 378), [C]
13. Gandersheim, *Registrum chori*, Wolfenbüttel, Landeshauptarchiv VII, B 48 (15./16. Jhd.) (Sievers S. 17 ff.) [GA]
14. Osnabrück, Archiv des bish. Generalvikariats (um 1500), ed. von H. Breuer 1939. [O].

Hinzu kommen die von de Boor noch nicht berücksichtigten Texte:

15. Klagenfurt, Studienbibl. Hs. Perg. 32, Bl. 47 b—48 a; Fragment des 13. Jhds., bisher unveröffentlicht). [K]
16. Münster, Bibl. des Priesterseminars K⁴ 214, Prozessionale mit Noten geschrieben um 1600, vermutlich für das Kanonissenstift Liebfrauen-Überwasser in Münster. (E. J. Lengeling, *Unbekannte oder seltene Ostergesänge aus Hsn. des Bistums Münster*. In: *Paschatis Sollemnia*, Fshr. für J. A. Jungmann, Basel, Freiburg, Wien 1959, S. 227—235.) [MÜ]
17. Die *Visitatio* aus dem Zisterzienserinnenkloster Medingen bei Lüneburg in den Hsn. Trier, Bistums-Archiv ms. 529 (um 1380), Teile davon auch in Trier Bistums-Archiv 528 (um 1350); in Kopenhagen, Ms. Thott 8° 120 Bl. Hildesheim, Stadtarchiv, Hs. Mus. 383 (um 1320). [MED]⁸

⁶ Zur Lokalisierung: Hersfeld s. H. de Boor, S. 244.

⁷ Zur Lokalisierung: Herren-Chiemsee, s. W. Lipphardt, in: *Mitt. des Deutschen Germanistenverbandes* 16, 1, 1969 S. 26—27.

⁸ Zu den Medinger Hsn. s. W. Lipphardt, in: *Kerygma und Melos*, Festschrift Ch. Mahrenholz, Hamburg und Kassel 1970, S. 310—318. Die *Visitatio sepulchri* von Medingen, ein vollständiges Erscheinungsspiel, steht in der Hs. Hildesheim, Stadtarchiv ms. Mus. 383 (um 1320), deren Zugehörigkeit zur Medinger Gruppe jetzt erhärtet ist. In den Hsn. T¹ Bl. und T² Bl. 110 b—111 a wird unter der Betrachtung *WAN DE MARIE[N] TO DE[M] GRAUE GHAT* die *Visitatio sepulchri* in ihren wesentlichen Zügen beschrieben; auch noch in K² (um 1420) wird die *Visitatio* erwähnt. Es ist eine *Visitatio* der 3. Stufe; auch die Miniaturen in den Hsn. K², HI¹, M, HV² und O setzen mit ihren Magdalenszenen und den Spruchbandtexten darauf eine *Visitatio Sepulchri* der 3. Stufe voraus. Nach der Reform 1479 verschwindet die *Visitatio sepulchri* aus den Medinger Hsn. Sie war sowieso ein Fremdkörper innerhalb der Liturgie eines Zisterzienserinnenklosters. Der Text der Hs. Trier 528 bei A. Mante, *Ein nddt. Gebetbuch*. In: *Lunder Forschungen* 33 (1960) S. 54 ff.

18. Die Osterfeier aus der Zisterzienserinnen-Abtei Wienhausen⁹. [WNH]
19. Die niederländische *Visitatio sepulchri* nach den Hsn. von Maestricht (12./13. Jhd.) und Egmond (15. Jhd. herausgegeben von J. Smits van Waesberghe, *A Dutch Easter-Play*. In: *Musica disciplina*, VII, 1953 S. 15—37. [NL]

Vergleicht man die oben abgedruckte Feier aus Gernrode mit den anderen Quellen, so ergibt sich folgendes Verhältnis:

Unterschiedlich von den meisten andern Feiern wächst die Gernroder Feier aus der *Elevatio crucis* der Osternacht hervor. An vielen Orten wurde die *Elevatio crucis* still unter Ausschluß der Öffentlichkeit vorgenommen; nicht so in Gernrode. Hier wurde wie in Prüfening u. a. O. die *Elevatio crucis* verbunden mit einer feierlichen Prozession, die den *Descensus Christi ad inferos* versinnbildeln sollte und in deren Mittelpunkt der Gesang: *Cum rex gloriae Christus* stand. Genau das Gleiche trifft zu für den Ritus in den nddt. Zisterzienserinnenklöstern, vor allem in Medingen. Hiervon sind zwar nur Bruchstücke in Orationalien überliefert. Diese machen aber deutlich, daß der Ritus der *Elevatio crucis* hier der eigentliche Ausgangspunkt der *Visitatio* ist. Es findet auch nicht — wie in der üblichen *Visitatio sepulchri* — ein Zeigen des Tuches statt, in welches das Kreuz eingewickelt war, nein, das Kreuz selbst wird in die Kirche getragen und ist Symbol des auferstandenen Herrn. Die drei Strophen *Heu nobis internas mentes* sind allen Spielen gemeinsam mit Ausnahme von Braunschweig, das jüngere Klagestrophen aus dem Westen eingeschoben hat. Der Dialog mit dem Engel wird von den drei Frauen in der Form der II. Stufe (süddeutsch) geführt, welche schon für Braunschweig, aber auch für Medingen, Münster und Nottuln maßgebend war.

Der zweite Teil des Spiels, die Erscheinungsszene, hat noch nichts von ihrem strengen hieratischen Charakter verloren. Der Zelebrant der Messe selbst, der *homessen here*, empfängt die drei Personen. Für Maria Magdalena singen alle drei zusammen. Die Einzelrolle ist noch nicht hervorgehoben. Nahtlos ist dann der Übergang zur Fortsetzung des liturgischen Offiziums.

Es ist unmöglich, daß eine solche Feier erst um 1500 geschaffen worden ist. Sie vertritt eine sehr viel ältere Tradition. In Gernrode läßt sich diese Tradition bis zum Jahre 1130 zurückführen. Zu den ältesten heiligen Gräbern, die in Deutschland kurz nach der Eroberung Jerusalems (1099) gebaut wurden, um das Heilige Grab von Jerusalem in einem besonderen Osterritus zu feiern¹⁰, gehört die künstlerisch so hochwertig ausgestattete Grabkammer von Gernrode

⁹ Das gleiche gilt für Wienhausen bei Celle, dessen Hsn. bis auf ein kleines Fragment keine Auskunft über eine *Visitatio sepulchri* geben. Es handelt sich dabei um die Hsn. Wolfenbüttel Helmst. 1297 und Berlin, Dt. Staatsbibl. germ. oct. 265; das Osterfestfragment fand sich erst vor wenigen Jahren in Wienhausen selbst. H. Appuhn hat in seinem Aufsatz: *Der Auferstandene und das Heilige Blut in Wienhausen* darauf hingewiesen, daß das Vorhandensein des Heiligen Grabes, eines *Imago Crucifixi* und eines *Imago Resurgentis* auf eine echte Spieltradition auch hier hinweisen.

¹⁰ s. G. Schiller, *Ikongraphie der christlichen Kunst* II, 1966.

um 1100. Diese Grabkammer war für den Ritus der *Depositio*, *Elevatio* und *Visitatio* an Ostern bestimmt. Der archaische Charakter des Gernroder Erscheinungsspiels, das noch gar keine normannischen Elemente in sich aufgenommen hat, gehört genau in den Stilzusammenhang dieses Grabes. Es ist kein Zufall, daß das ebenfalls von einer sächsischen Herrscherfamilie gegründete Zisterzienserinnenkloster Wienhausen (gegründet 1231) — ganz gegen die Regel des Zisterzienserordens — ebenfalls ein heiliges Grab und ein solches Spiel besaß und daß das benachbarte Zisterzienserinnen-Kloster Medingen dann den Brauch übernahm. Ja, sogar Weiheformulare für die *Dedicatio* heiliger Grab-Kapellen gibt es für Wienhausen und für Medingen¹¹.

Zur Musik

Einige Gesänge der *Visitatio* von Gernrode sind auf Bl. 16 b—18 b in lesbaren Neumen aufgezeichnet.

1. Die Wegstrophen der drei Marien Z. 19—30; siehe die vergleichende Melodietabelle zu den Strn. *Heu nobis* und *Sed eamus* in W. Lipphardt, *Die Weisen der lat. Osterspiele des 12. und 13. Jhds.*, Kassel 1948, S. 12 und 7. f.

Die Anfänge: DEFE DC F
 1. *Heu no-bis*
 und: FGaGF EF G D
 2. *Iam per-cus-so*
 3. *Sed e- a-mus*

bilden eine ganz eigene Variante dieser Melodie unter den in dieser Tabelle abgedruckten Fassungen. Am nächsten stehen die Osterspiele von Medingen¹², Trier und Prag¹³.

Auch die Fortsetzung der 1. Zeile in Gernrode:

	F GaG	ED	F	D
1 . . .	<i>in-ter-</i>	<i>nas men-</i>	<i>tes</i>	
	EF	FED	FDDC	C
2	<i>seu pa-sto-</i>	<i>re</i>		
	EF	C D	C	
3 . . .	<i>et ad e-</i>	<i>ius</i>		

ist völlig eigenständig. Die Verzierung in der 2. Str. über *pastore* entspricht der entsprechenden Stelle im Osterspiel von Origny.

¹¹ In der Wienhäuser Hs. Wolfenbüttel Helmst. 1297, Bl. 4 a—10 a und in der aus Medingen stammenden Hs. Cambridge, UB Add. 4080, Bl. 66 a—75 b.

¹² Hildesheim, Stadtarchiv, Ms. mus 383 (um 1320), Bl. 125 b—127 b.

¹³ Die Übereinstimmung von Trier und Prag ist allerdings nicht so genau wie die von Medingen.

Die zweite Zeile entspricht in der 1. Strophe notengetreu der Fassung von Rheinau, in der 2. Str. der von Nürnberg, in der 3. Str. der von Prag (s. W. Lipphardt, *Die Weisen der lat. Osterspiele*, Tabelle auf S. 6).

Die 3. Zeile entspricht in allen drei Strn. der Fassung von Medingen, die sich ebenfalls von Benediktbeuren und Rheinau nur durch einen Ton mehr im Schlußmelisma unterscheidet: DCDF statt DCF. Die 4. Zeile stimmt notengetreu mit Medingen, Einsiedeln, Trier, Prag, Wolfenbüttel und Engelberg überein. Die Gründe für die charakteristischen Varianten zwischen den drei Strophen sind schon in meiner Abhandlung über die Weisen der lat. Osterspiele 1948 untersucht worden. Finalis aller Strophen ist D.

2. Der Dialog am Grabe Z. 36—51. Die Frage *Quis reuoluet* hat folgendes seltene Initium:

D DC FG Ga aGF Ga a c cd dcb c Gb b
Quis re-uol- uet no- bis ab ho-sti- o la- pi-dem

Notengetreu ist das die Fassung der Medinger *Visitatio* und des Osnabrücker Osterspiels¹⁴. Im dt.-lat. Osterspiel von Wolfenbüttel (Ms. Helmst. 965, 14. Jhd.) lautet der Anfang ebenso, nur hat die vorletzte Silbe eine Note mehr *c Gab b*, auch die Fortsetzung entspricht in Medingen neumengetreu, in Osnabrück und Wolfenbüttel notengetreu bis auf zwei kleine Abweichungen: (*cer-ni-(mus)* in WO, O und MED *ca* statt *cha*; *se-(pulchrum)* in WO und MED: *Ga* statt *G*, in O: *G Ga a*.

In den meisten Fällen lautet das Initium:

DC FG GF Ga
Quis re-vol-vet . . ., so auch in Braunschweig,

Finalis der Frage ist: *a*.

Die Frage der Engel (Z. 42) ist in Gernrode nicht notiert, wohl aber die Antwort der Frauen auf diese Frage (Z. 44).

Statt des sonst fast überall anzutreffenden Initiums *EDEFE* (z. B. in Wolfenbüttel und Braunschweig) haben wir in Gernrode das sonst nirgends nachzuweisende Initium: *FEDF DC*.

Der Übergang zur Engelkündigung (Z. 46) geschieht durch einen vorausgehenden Schluß auf *E* und den Anfang auf *a*:

DFE DE E || a GF Ga G
que-ri-mus. Non est hic quem . . .

Diese Folge entspricht genau der in der *Visitatio* vieler süddeutscher Kirchen, aber auch der von St. Blasien in Braunschweig, des Wolfenbütteler Osterspiels u. a. Nur Osnabrück stimmt mit der Folge: *Gha Ga a || c ch cd G* damit nicht überein.

¹⁴ Bl. 135 b.

Die Botschaft der Frauen (Z. 48—51) beginnt mit einer typischen Wendung der Antiphonen im 1. Ton:

D D Da a Ga GFG aG
Ad mo-nu-men-tum ve-ni-mus
statt: G ab ca

die aber schon bei *venimus* zu einer Transformation führt, deren Ziel die ungewöhnlich Finalis auf *F* ist:

h dh G aG F
sur-re-xit Ihe-sus.

Aus der Magdalenenszene ist nur die Antiphon (Z. 57—58) notiert.

Vergleicht man die als Vorlage dienende liturgische Antiphon mit dem Gesang der Magdalena im Spiel, so fällt auf, daß sowohl das Incipit als die Finalis transformiert sind.

Ant.¹⁵ G dhde d ef e d e d ... dedc ca c hc dca GG
Vis. F a G a G F aGF F ... GaGF F F EFGDCC
Tu-le-runt Do-mi-num me-um ... et e-go tol-lam e-um al-le-lu-ia

Wie der Schluß zeigt, ist die Antiphon um eine Quinte nach unten transponiert, aber das nicht allein: Das Initium, welches mit *F* beginnt, verwandelt die Antiphon bewußt aus einem Gesang des spielfremden Tetrardus (7. Tons) in den Anfang einer Antiphon des Tritus.

Nur im Osnabrücker Spiel findet sich ein ähnlicher Anfang auf *F*.

Fragt man nach der Ursache dieser mannigfaltigen Transformationen der Melodie, so stößt man auf das Gesetz der Akkomodation: man konnte nicht musikalisch völlig fremde Gesänge im Spiel aneinanderreihen; da man aber ein solches Spiel aus ehemals unabhängig von einander existierenden Gesängen der Liturgie montierte, so war man gezwungen, die musikalischen Strukturen anzupassen. Die Schöpfer des Gernroder Spiels gingen in dieser Umformung besonders weit und entfernten sich damit von der Tradition der anderen Spiele. Einzig zu Osnabrück, Wolfenbüttel und Medingen ließen sich Verbindungslinien erschließen.

cu nobis intratis nites
quasi pulsat gemitu nostro
consolatore quo priuam
uilete iam percussio seu
pastore oues erat uilete

hic magistero discedete tu
hanc discipuli Sed eam
et ad eius periem? tumu
lu si dixeris uicem di
hgant? uiam? Maria

Quis reuoluet nobis ab
hostro lapide que regeje
sanctu ceptum? sepulchru
Ihesu nazarenu cunctu
queum? No est hic que

Ad monumentu uenim?
gemeres angelos diuini
sedentes uidim? et dice
res quia sinterit ihesus
Fulerit diuini uenit

et nescio ubi posuerunt eum
 Sicut suscipulisti dicens michi
 alleluia et ego eum tollam
 alleluia

Gesänge der *Visitatio sepulchri* von Gernrode.
 Staatsbibl. Berlin-West: Ms.Mus. 40 081,
 Bl. 16 b—18 b.